

Zum Unterricht geht's ins Museum

Kunst, Kultur, Kreativität und die Aachener Heimatgeschichte gehören für die Mies-van-der-Rohe-Schule zum Lehrstoff. Rotary-Club Aachen-Frankenburg unterstützt Projekt mit jungen Flüchtlingen.



VON CHRISTINA GREBER

Aachen. Fasziniert und mit großem Interesse hören vier junge Männer Museumsführerin Petra Hellwig im Centre Charlemagne zu. Dabei dürfen sie sich auch praktisch vom Erzählten überzeugen. Besonders die schwere Kettenrüstung und das echte Schwert, das man berühren kann, beeindruckt sie sehr. Aber für diese jungen Männer ist das nicht nur Vergnügen, sondern Unterricht. Denn an einem Berufskolleg geht es nicht nur um Fachtheorie, Sprachenlernen, Erwerb von Schulabschlüssen oder Praktika in Unternehmen. Die Mies-van-der-Rohe-Schule hat für ihre drei internationalen Förderklassen ein umfangreiches Programm konzipiert, um die jungen Menschen neben der Sprachausbildung und der beruflichen Orientierung umfassender auszubilden.

Angefangen hat alles mit den drei Förderklassen, bestehend aus schulpflichtigen unbegleiteten Flüchtlingen, denen die Lehrer eine Orientierung für das Berufsleben ermöglichen wollen, wie Lutz Thelen, Bildungsgangleiter im Bereich Technik und Sport, erläutert. Sie wollen herausfinden, welche Fähigkeiten die Jugendlichen beherrschen und wo ihre Stärken liegen.

Gerade Themen wie Kultur, Politik, Geografie, Biologie und Sport sind bei den Schülern sehr beliebt. Daher haben sich Lutz Thelen und Matthias Vietmeyer, ehrenamtlicher Dozent in Geschichte, Politik und Landeskunde, zusammengesetzt und ein solches Kunst- und Kulturangebot auf die Beine gestellt.

Der Rotary-Club Aachen-Frankenburg ermöglicht dieses Projekt durch eine Spende in Höhe von 1500 Euro. „Eines der wesentlichen Ziele des Rotary-Clubs ist es, anderen Menschen zu helfen“, sagt Reiner Kopp, Präsident des Rotary-Clubs Aachen-Frankenburg. Jedes Jahr widmen sich die Rotarier einem neuen Thema. Dieses Jahr sind es die Flüchtlinge. „Wir sind froh, dass die Schulen für solche Projekte offen sind und solche Angebote ermöglichen und unterstützen“, sagt Kopp.

Die Schüler selbst sprechen, wenn sie nach Deutschland kommen, meist zwei bis drei Sprachen, wobei Deutsch allerdings nicht darunter fällt. Daher ist es besonders wichtig, ihnen die Geschichte Aachens durch Bilder und Dinge zum Anfassen zu erklären und näher zu bringen. Von der Ausstellung im Centre Charlemagne waren alle begeistert. Sie möchten das Land und vor allem die Stadt, in der sie leben, näher kennenlernen, sagen sie.

Die Schule hofft auf weitere Unterstützung für die anstehenden Projekte: Dazu zählen etwa ein Besuch der Sternwarte im Mai/Juni und ein Besuch im Haus der Geschichte in Bonn. Auch der Rotary-Club bietet weiterhin seine Hilfe an – sowohl finanziell als auch mit guten Kontakten für Ausbildungsplätze.